

Argumentum ad Hominem

Alfred Dandyk

Grundlage dieses Aufsatzes ist das folgende Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=2lh2-BoCKVE>

Das *Argumentum ad Hominem*, das heißt *Das Argument gegen den Menschen*, hat in etwa folgende Struktur: Eine Person A stellt eine Behauptung auf, eine andere Person B „widerlegt“ diese Behauptung, indem sie nicht gegen diese Behauptung selbst argumentiert, sondern gegen die Person A. Person B versucht Person A in einem schlechten Licht erscheinen zu lassen, zum Beispiel, indem sie dieser eine minderwertige Motivation unterstellt.

Im Rahmen der Argumentationslehre der Philosophie wird allgemein anerkannt, dass das *Argumentum ad Hominem* ungültig ist. Selbst für den Fall, dass die minderwertige Motivation zutreffen sollte, ist dieser Sachverhalt kein Beweis für die Falschheit der Behauptung.

Ein Beispiel: Person A formuliert den Satz des Pythagoras zu dem Zweck, seine überlegene Bildung demonstrieren zu können. Person B „widerlegt“ den Satz des Pythagoras, indem er auf die minderwertige Motivation verweist. Es ist aber vollkommen klar, dass die Gültigkeit des Satzes von Pythagoras überhaupt nichts mit der Wertigkeit oder der Minderwertigkeit der Motivation der Person A zu tun hat. Näheres über das *Argumentum ad Hominem* erfährt man zum Beispiel hier:

https://ad.hominem.info/de/rhetorik/ablenkungsmanoever/ad_hominem/motivunterstellung

In dem obigen Youtube-Video wird eine Person namens Myron Mebell als Klimaberater Donald Trumps vorgestellt. Er äußert sich zur Problematik des Klimawandels dahingehend, dass eine erhöhte CO₂-Konzentration der Atmosphäre die Erde grüner mache. Der Reporter fragt ungläubig nach, dass mehr CO₂ in der Atmosphäre also gut sei. Mebell antwortet mit einem eindeutigen „Ja!“.

An dieser Stelle bricht das Interview ab. Die Tatsache, dass Mebell keine Begründung für seine Behauptung liefert, zusammen mit dem ungläubigen Staunen des Reporters über diese seltsame Äußerung, hinterlässt beim Zuschauer den Eindruck, es hier mit der Äußerung eines Lobbyisten oder eines Spinners zu tun zu haben. Dieser Eindruck wird verstärkt, wenn man bei Wikipedia folgendes über Mebell lesen kann:

Myron Ebell (* [1953](#) in [Baker County, Oregon](#)) ist ein US-amerikanischer [Lobbyist](#). Er arbeitete für verschiedene libertäre bzw. konservative [Think Tanks](#) wie z. B. das [Competitive Enterprise Institute](#) und wird zu den zentralen Köpfen der [organisierten Klimawandelleugnerszene](#) gezählt.^[1] Er besitzt keine naturwissenschaftliche Ausbildung; stattdessen bezeichnet er seine abweichende Meinung bezüglich

der [globalen Erwärmung](#) als die „Perspektive eines informierten Laien“.^[2] Nach der Wahl [Donald Trumps](#) wurde er Chef des Übergangsteams, um die US-Umweltbehörde [E.P.A.](#) nach dessen Plänen umzubauen.^[3] Nach dieser Tätigkeit nahm er seine Aufgabe am CEI wieder auf.^[4]

Direkt nach der Einführungsszene des Videos und ohne in irgendeiner Weise sachlich auf die Behauptung Ebells einzugehen, wird eine Erklärung über die Motivation der sogenannten Klimawandelleugner vorgestellt, eine Erklärung, die in ihrer Eindeutigkeit keine Fragen offenlässt. Sie lautet sinngemäß: Vertrauen in die Wissenschaft zu zerstören und unbequeme Fakten infrage zu stellen, das war oder ist immer noch die Strategie der Akteure. Ihr Ziel: Möglichst viele Menschen sollen den Klimawandel anzweifeln.

Diese Motivunterstellung wird zwar nicht explizit auf Mebell bezogen, der Zusammenhang suggeriert jedoch eindeutig diesen Bezug. Es wird demnach behauptet, dass Mebell seine seltsame Äußerung macht, um Vertrauen in die Wissenschaft zu zerstören und möglichst viele Menschen dazu zu bringen, den Klimawandel anzuzweifeln.

Unabhängig davon, ob diese Motivunterstellung richtig ist oder nicht, sie ist kein Argument gegen die Behauptung Mebells, durch die erhöhte CO₂-Konzentration werde die Erde grüner. Ob die Erde durch das CO₂ grüner wird oder nicht, hat überhaupt nichts mit dem Herrn Mebell und seiner Motivation zu tun, genauso wenig wie die Gültigkeit des Satzes des Pythagoras irgendetwas mit der Motivation der diesen Satz formulierenden Person zu tun hat. Solche Behauptungen müssen vielmehr hinsichtlich ihrer Berechtigung sachbezogen untersucht werden.

Zunächst einmal spricht die Praxis der Gärtner für die Behauptung des Herrn Mebell. Denn diese benutzen eine Erhöhung der CO₂-Konzentration in den Treibhäusern systematisch, um das Pflanzenwachstum zu fördern. Man spricht auch von einem „CO₂-Düngungseffekt“. Da der CO₂-Düngungseffekt unbestritten ist, ist die Äußerung des Herrn Mebell, durch die CO₂-Konzentration werde die Erde grüner, zunächst einmal plausibel.

Auch der folgende Beitrag des Hamburger Bildungsservers spricht für die Richtigkeit dieser Ansicht:

<https://bildungsserver.hamburg.de/klimawandel-und-landwirtschaft-nav/2203496/kohlendioxid/>

Laut diesem Bericht hat das IPCC bestätigt, dass bei einer Zunahme der CO₂-Konzentration auf 550 ppm bei C₃-Pflanzen eine Erhöhung der Ernteerträge um 10% bis 20 % zu erwarten ist und bei C₄-Pflanzen eine Erhöhung um 0% bis 10%.

Auch die Aussage des Herrn Mebell, die Erde werde grüner, kann bestätigt werden:

<https://www.nasa.gov/feature/goddard/2016/carbon-dioxide-fertilization-greening-earth>

Hier ist eine Übersetzung dieses Textes in die deutsche Sprache:

„Studie zeigt: Kohlendioxid-Düngung begrünt die Erde

Zwischen einem Viertel und der Hälfte der bewachsenen Fläche der Erde hat sich in den letzten 35 Jahren deutlich ergrünt, was vor allem auf den Anstieg des atmosphärischen Kohlendioxidgehalts zurückzuführen ist. Dies geht aus einer neuen Studie hervor, die am 25. April in der Zeitschrift Nature Climate Change veröffentlicht wurde.

Ein internationales Team von 32 Autoren aus 24 Institutionen in acht Ländern leitete die Untersuchung, bei der Satellitendaten des Moderate Resolution Imaging Spectrometer der NASA und des Advanced Very High Resolution Radiometer der National Oceanic and Atmospheric Administration verwendet wurden, um den Blattflächenindex bzw. die Menge der Blattbedeckung in den bewachsenen Regionen der Erde zu bestimmen. Die Begrünung bedeutet eine Zunahme der Blätter an Pflanzen und Bäumen, die einer Fläche entspricht, die zweimal so groß ist wie das Festland der Vereinigten Staaten.

Grüne Blätter nutzen die Energie des Sonnenlichts durch Photosynthese, um Kohlendioxid aus der Luft mit Wasser und Nährstoffen aus dem Boden chemisch zu verbinden und Zucker zu produzieren, der die Hauptquelle für Nahrung, Fasern und Brennstoff für das Leben auf der Erde ist. Studien haben gezeigt, dass erhöhte Kohlendioxidkonzentrationen die Photosynthese steigern und das Pflanzenwachstum anregen.

Die Kohlendioxiddüngung ist jedoch nicht die einzige Ursache für das verstärkte Pflanzenwachstum - Stickstoff, die Veränderung der Bodenbedeckung und der Klimawandel in Form von Änderungen der globalen Temperatur, des Niederschlags und des Sonnenlichts tragen alle zum Begrünungseffekt bei. Um das Ausmaß des Beitrags von Kohlendioxid zu bestimmen, ließen die Forscher die Daten für Kohlendioxid und jede der anderen Variablen isoliert durch mehrere Computermodelle laufen, die das in den Satellitendaten beobachtete Pflanzenwachstum nachahmen.

Die Ergebnisse zeigten, dass die Kohlendioxiddüngung 70 Prozent des Begrünungseffekts erklärt, sagte Mitautor Ranga Myneni, Professor am Department of Earth and Environment der Boston University. "Der zweitwichtigste Faktor ist Stickstoff mit 9 Prozent. Wir sehen also, welche überragende Rolle CO₂ in diesem Prozess spielt.

Etwa 85 Prozent der eisfreien Flächen der Erde sind von Vegetation bedeckt. Die Fläche, die von allen grünen Blättern auf der Erde bedeckt ist, entspricht im Durchschnitt 32 Prozent der gesamten Erdoberfläche - Ozeane, Land und permanente Eisschilde zusammengenommen. Das Ausmaß der Begrünung in den letzten 35 Jahren "hat die Fähigkeit, den Kreislauf von Wasser und Kohlenstoff im Klimasystem grundlegend zu verändern", so der Hauptautor Zaichun Zhu, ein Forscher der Universität Peking, China, der die erste Hälfte dieser Studie zusammen mit Myneni als Gastwissenschaftler an der Universität Boston durchführte.

Jedes Jahr wird etwa die Hälfte der 10 Milliarden Tonnen Kohlenstoff, die durch menschliche Aktivitäten in die Atmosphäre gelangen, vorübergehend zu etwa gleichen Teilen in den Ozeanen und Pflanzen gespeichert. "Unsere Studie hat sich zwar nicht mit dem Zusammenhang zwischen der Begrünung und der Kohlenstoffspeicherung in Pflanzen befasst, aber andere Studien berichten von einer zunehmenden Kohlenstoffsänke an Land seit den 1980er Jahren, was durchaus mit der Idee einer sich begrünenden Erde übereinstimmt", so Mitautor Shilong Piao vom College of Urban and Environmental Sciences der Universität Peking.

Die steigende Kohlendioxidkonzentration in der Luft kann zwar für Pflanzen von Vorteil sein, ist aber auch der Hauptverursacher des Klimawandels. Das Gas, das die Wärme in der Erdatmosphäre speichert, hat seit dem Industriezeitalter durch die Verbrennung von Öl, Gas, Kohle und Holz zur Energiegewinnung zugenommen und erreicht weiterhin Konzentrationen, die seit mindestens 500.000 Jahren nicht mehr erreicht wurden. Zu den Auswirkungen des Klimawandels gehören die globale Erwärmung, der Anstieg des Meeresspiegels, das Abschmelzen von Gletschern und Meereis sowie schwerere Wetterereignisse.

Die positiven Auswirkungen von Kohlendioxid auf Pflanzen könnten ebenfalls begrenzt sein, sagte Mitautor Dr. Philippe Ciais, stellvertretender Direktor des Labors für Klima- und Umweltwissenschaften in Gif-suv-Yvette, Frankreich. "Studien haben gezeigt, dass sich Pflanzen an die steigende Kohlendioxidkonzentration akklimatisieren oder anpassen und der Düngeeffekt mit der Zeit nachlässt.

"Während die Erkennung der Vergrünung auf Daten beruht, basiert die Zuordnung zu verschiedenen Faktoren auf Modellen", sagte Mitautor Josep Canadell von der Abteilung Ozeane und Atmosphäre der Commonwealth Scientific and Industrial Research Organisation in Canberra, Australien. Canadell fügte hinzu, dass die Modelle zwar die bestmögliche Simulation der Komponenten des Erdsystems darstellen, dass sie aber ständig verbessert werden."

Die Behauptung des Herrn Mebell, die Erde werde grüner, ist demnach eindeutig korrekt, und zwar unabhängig davon, welche Motive den Herrn Mebell bei seiner Äußerung gelehrt haben mögen. Die Ergrünung der Erde ist gesichert, zumindest was die gegenwärtige Situation betrifft.

Ob die Erhöhung der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre eine gute Sache ist, ist natürlich eine weitergehende Behauptung, die gesondert untersucht werden müsste. Auf jeden Fall hat sich hier bestätigt, dass das *Argumentum ad Hominem* ungültig ist.